

Hüttenjagd mit dem Buhin

Von Rudolf Schaaf

Hüttenjagd, Tirol, Regionalnamen für Uhu, *Bubo bubo*. –

Regional denominations for Eurasian eagle-owl, *Bubo bubo*, decoy owl, Tyrol.

Eulen bilden!“, sagte einmal ein Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Eulenschutz. Die Entdeckung einer Fotokarte aus dem Jahre 1908 sollte dies bestätigen. Fernglas und Gewehr bereit, eine Feder am Hut mit Tinte ergänzt, mit strengem Blick in die Ferne schauend, einen angebundenen Hüttenuhu (*Bubo bubo*) auf dem Stuhl platziert, so präsentiert sich ein Jäger auf der Fotografie (Abb. 1). Der Gruß text an einen Freund illustriert den Zusammenhang:

„Meinem lieben Hans/
Brigl zur Erinnerung/
an die ‚Buhinjagd‘/
in der Advokatenwies/
Bozen 25 VI [?] 08/
Zehigeutsch“

Da die Karte weder adressiert noch frankiert wurde, hat diese ihren Empfänger entweder nie erreicht oder ist in einem Umschlag versandt oder persönlich übergeben worden. „Advokatenwies“? Trotz intensiver Recherchen konnte eine solche „Wiese“ bzw. eine solche Flurbezeichnung nicht gefunden werden. Ein Advokatenweg befindet sich in der Nähe von Sankt Anton am Arlberg, das allerdings 2,5 (heutige) Autostunden von Bozen entfernt ist. Wo genau die „Buhinjagd“ stattgefunden hat, lässt sich nicht mehr mit Sicherheit erschließen. „Buhinjagd“? Der Begriff ist selbst vom Autor der Karte in Anführungszeichen gesetzt worden. Bei STAFFLER (1839: 313) werden wir fündig: „Unter den geflügelten Raubthieren sind die bemerkenswertesten der Lämmergeier (*Falco barbat*) und der Uhu (*Strix bubo*), in Tirol Buhin genannt. Sie nisten größtenteils im unzugänglichen schroffen Felsgebirge, letztere auch im alten Gemäuer, und sind den kleinen Haus- und Wildthieren sehr gefährlich. Jener packt insbesondere Lämmer und kleine Schafe (daher auch sein Name), und der Uhu vorzüglich Hasen, auch Fische, indem er – am Ufer des Baches lauend – diese durch das Leuchten seines großen, glotzenden Auges aus dem Wasser hervorlockt.“ Hört, hört! Aufgrund der in Anführungszeichen gesetzten Regionalbezeichnung des Uhus und der



Abb. 1: Fotokarte, Vorderseite (beschädigt), Bozen, 25.06.(?)1908.

Angabe des Absenderortes auf der Fotokarte ist anzunehmen, dass die Jagd in der Umgebung von Bozen (heute: Landeshauptstadt der Autonomen Provinz Südtirol) und nur ggf. im Vorarlberg stattgefunden hat. Untermauert wird diese Annahme durch die Sammlung von ZINGERLE (1871: 78), der u. a. „Meinungen des Tiroler Volkes“ mit zugehörigen Ortsangaben auflistet: „Wenn nachts der Buhin (grosse Ohreule) schreit, Sterben Leut‘. (Scharnitz.)“; „Wenn nachts der Buhin ‚Buhin‘ schreit, sterben bald viele Buben, wenn er ‚Gorhin‘ schreit, viele Mädchen und Weiber. (Pitzthal.)“; „Sein Schreien bedeutet Unglück. (Etschland.)“; „Wo ein Buhin aufsitzt, stirbt bald Jemand. (Pitzthal, Unterinntal.)“.

Bereits im „Deutschen Wörterbuch“ der Gebrüder GRIMM (11, 2: Sp. 749) finden sich die Bezeichnung „buhu“ für Bayern und Österreich sowie „buhin“ für Tirol (vgl. auch BÄCHTOLD-STÄUBLI & HOFFMANN-KRAYER 1987: Sp. 1287).

SUOLAHTI (1909: 313) zitiert „Buhu“ und „Puhu“ aus Österreich, speziell aus der Steiermark „Puhu(vogel)“ sowie aus Tirol und Kärnten „Pühin“. Schließlich reihen sich hier die (historischen) Regionalnamen aus Kärnten für den Uhu ein: Neben „Auff“, „Auf“, „Bua auff“, „Voglauf“ interessieren uns insbesondere „Puhu“, „Puh“ und „Puhin“ (MALLE & KLEEWEIF 2018: 38).

Ungeklärt muss auch die Monatsangabe auf der Fotokarte bleiben, die als „II“ oder „VI“ lesbar ist. Gegen die Annahme es würde sich um den Februar handeln, spricht die relativ leichte Bekleidung des Jägers, dafür aber, dass aufgrund von einsetzenden Revierbesetzungen zahlreicher Vögel ein Erfolg auch von Jagdbeute größerer Arten (z. B. von Greifen und Krähen) während des Anhassens auf den Hüttenuhu garantiert

erscheint. Aber auch im Monat Juni werden (Schein-)Angriffe auf am Tage entdeckte Eulen durch andere Vogelarten geflogen (SCHAAF 2013). Weitere Recherchen in Kirchenbüchern, Ortschroniken und Stadtarchiven können zusätzliche Informationen liefern. „Eulen bilden!“. Richtig!

Literatur

BÄCHTOLD-STÄUBLI, H. & HOFFMANN-KRAYER, E. (1987): Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens. 8. - Walter de Gruyter Berlin u. New York.

GRIMM, J. & GRIMM, W. (1832-1961): Deutsches Wörterbuch. 11, 2: Sp. 749: <http://woerterbuchnetz.de/cgi-bin/WBNetz/bguig&lemid=GU03202#XGU03202> [10.04.2019].

MALLE, G. & KLEEWEIF, A. (2018): Die Eulen Kärntens. - Kautzbrief 26 (30): 30-42.

SCHAAF, R. (2013): Von Pechvögeln und Vogelfängern – Eine Eule, die am Tage ausfliegt, wird überall gerupft. Das Anhasen verschiedener Vogelarten auf Eulen aus ornithologischer, mythologischer, kultur- und kunsthistorischer Sicht. - Kautzbrief 21 (25, Sonderausgabe): 9-78.

STAFFLER, J.J. (1839): Tirol und Vorarlberg. - Rauch Innsbruck.

SUOLAHTI, H. (1909): Die deutschen Vogelnamen. - Trübner Straßburg.

ZINGERLE, I.V. (1871): Sitten, Bräuche und Meinungen des Tiroler Volkes. - Wagner'sche Universitätsbuchhandlung Innsbruck.

„Dankeschön!“

Herrn Dr. MATTHIAS OHM danke ich herzlich für einen Literaturhinweis und für die Unterstützung bei der Transkription des handschriftlichen Kartentextes.

Rudolf Schaaf
r.schaaf@ag-eulenschutz.de

